

## Verschiedenes.

### Die Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart

erfreut sich, wie wir vernehmen, einer immer lebhafteren Theilnahme, und namentlich in Württemberg wird die große Nützlichkeit dieser Anstalt zu sehends allgemeiner gewürdigt. Man darf sich hierüber auch im allgemeinen Interesse freuen; denn neben den direkten Vortheilen, welche die Versicherten aus der Versicherung ziehen, sind die indirecten nicht geringe anzuschlagen. Dazu rechnen wir vor Allem den froheren Lebensmuth und den Trieb zur Sparsamkeit bei den Versicherten. Der Familienvater, welcher durch eingegangene Lebensversicherung seiner Familie ein Kapital für seinen Todesfall gesichert hat, wird nicht mehr von der bangen Sorge gequält: wie es seiner Frau und seinen Kindern ergehen würde, falls er schnell hinwegfärhe? Die Enthebung von dieser Sorge gibt ihm froheren Lebensmuth, was wieder notwendig günstig auf seine Gesundheit einwirkt. Inseferne ist die Lebensversicherung eine wahre Lebensverlängerung. Von Versicherten kann man es selbst oft hören, daß der Betrag der Jahresprämien eben auch in der Haushaltung aufgegangen wäre, wenn sie nicht durch die eingegangene Verpflichtung angefordert gewesen wären, diesen Betrag zurückzulegen. Die jährliche Einnahme der hiesigen Lebensversicherungsbank an Prämien von Württembergern übersteigt bereits 150,000 fl., und man darf immerhin annehmen, daß der zehnte Theil davon von Personen herrührt, welche ohne die Versicherung die Ersparnis nicht gemacht hätten. Sagen Sie also, im fünften Jahre ihres Bestehens, erhält diese gemeinnützige Anstalt dem Lande jährlich 15,000 fl., welche sonst aufgezehrt worden wären. In neuester Zeit bemerkt man namentlich eine sehr zahlreiche Theilnahme des Standes der Volksschullehrer, und es ist sicherlich dies die beste Weise, wie dieselben die gewährte Verbesserung ihrer Gehalte benützen. Diese Lehrer des Volkes zeigen sich hierin als praktische Muster für das Volk. Ebenso wohlthätig wirkt die Lebensversicherungs- und Ersparnisbank dahier für solche Personen, welche zwar für keine Familie, wohl aber dafür zu sorgen haben, daß sie im Alter, wo ihre Arbeitskraft geschwächt oder erloschen ist, nicht drückendem Mangel preisgegeben sind, indem dieselbe durch das mit ihr verbundene Altersversorgungs-Institut es ihnen möglich macht, durch jährliche kleine Einlagen sich für das Alter eine angemessene Leibrente, oder ein

Kapital, und dadurch eine sorgenfreie Zukunft zu sichern. Die Dienstverpflichteten machen sich wahrlich um ihr Dienstpersonal verdient, wenn sie dasselbe mit diesem Institute bekannt machen, und es sind Prospekte hierüber stets unentgeltlich auf dem Bureau und bei den Agenten der Lebensversicherungsbank zu haben. (Eigtr. Bürgerzig.)

**Diebstahl mittelst Galanterie.** Ein junges Mädchen, ebenso hübsch als listig und bescheiden, Mademoiselle B. ging eines Abends zu ihrer ältern Schwester, um ihr 100 Fr. zu bringen, welche sie sich erspart hatte. An der Ecke des Boulevards und der rue Richelieu, hat sie ein Individuum angesprochen, welches ihr Liebes-Anträge machte. Sie bat ihn, sich zu entfernen, da er sich irre und sie keine seiner Damen sey, welchen dergleichen Vorschläge willkommen seyen; der Herr aber ließ sich nicht abschrecken und verfolgte sie mit seinen Zudringlichkeiten, bis an die Thür des Hauses wo ihre Schwester wohnte, nach dem Theater Français. Als sie eintreten wollte, näherte er sich ihr. Sie mußten sich anhören Fräulein — sagte der fremde Herr — ich kann nicht ohne Sie leben. Dabei drückte er das Mädchen so nahe an sich, daß sie, mit Recht entrüstet, sich durch eine Anstrengung bekräftigt und die Stiege hinaufsteigte. Bei ihrer Schwester angelangt, bedurfte es einiger Zeit, bis sie im Stande war ihr Abenteuer zu erzählen. Gleichzeitig griff sie in die Tasche um der Schwester das Portemonnaie mit den 100 Fr. zu geben, aber ach! der Schatz war fort. Dem als Don Juan verkleideten Dieb war es gelungen, wenn auch nicht ihr Herz, doch ihr erspartes Geld, zu stehlen.

### Charade.

Mein Erstes zeigt ein Nähern an  
Ein Wörtchen ist's das eint und bindet,  
Auch gibt's die Würde einem Mann,  
Die man in Tunis, Algier, findet.  
Die zweite Sylbe ist wohl meist  
Mit Schmerz und Schaden eng verbunden,  
Auch wird, so wie's im Sprüchwort heißt,  
Der Hochmuth oft davor gefunden.  
Das Ganze gebt ihr, wenn ihr wollt,  
Erfreut gewiß stets den Empfänger;  
Wenn ihr es diesen Zeilen zollt,  
Ist hoch beglückt der Entbensänger.

Auflösung des Logogryphs in No. 63:

Zeus — Zeus — Zeus

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

— für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 66.

Dienstag den 24. August

1858.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

#### Bekanntmachung betr. die K. Verordnung bezüglich der Abschätzung der 24 kr. und 12 kr. Geldstücke vom 18. August 1858.

Die Schultheißenämter des Bezirks werden aus Anlaß einer Justiz-Ministerial-Verfügung vom 20. d. Mts. angewiesen, unverzüglich die Anzahl der in den einzelnen Güterpflegschafts- oder Vormundschafts-Kassen vorhandenen Münzen der genannten Art zu erheben, und den Erfund in einer in das Kapial aufzunehmenden Urkunde festzustellen.  
Den 23. August 1858.

K. Oberamts-Gericht.  
Wellnagel.

Forstamt Schorndorf

Ne vier Mluderhausen

### Scheidholz-Verkauf.

1.) Montag den 30. I. Mts. in den Staatswäldungen Konnenberg, Werferwand und Zennirwand: eichenes, buchenes und birkenes Meißach auf 145 Häufen, geschäst zu 6402 Wellen

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Walde Konnenberg beim Neuweilberhof.

2.) Dienstag den 31. I. Mts. in den Staatswäldungen Beyreyberg, Trudelwald, Pulzwald, Kirnbach, Obere Remshalde: 5 tannene Säglöcke, 48 1/2 Klafter meist tannen Holz und 41 Häufen uggebündenes Meißach geschäst zu 1400 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Neu- renberg auf der Straße von Lorch nach Kirneck.

3.) Mittwoch den 1. Septbr. I. J. in den Staatswäldungen: Schirben, Kaltenbronn, Vogelbaurenebene, Hochbergkopf, Hochbergwand, Saalen, Stecherwand, Walkersbacherwand, 47 Klafter meist tannen Holz und 75 Häufen Meißach zu 4790 Wellen geschäst.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem

neu angelegten Sträßchen zwischen Schirben und Vogelbaurenebene.

Schorndorf, 20. Aug. 1858.

Königl. Forstamt.  
Pientinger.

Forstamt Schorndorf.

Ne vier Adelberg.

### Holz-Verkauf.

1.) Dienstag den 31. August und Mittwoch den 1. September I. J. im Dächler bei Adelberg: 2 1/2 Klafter buchen Holz, 42 Klafter tannene Scheiter, 14 1/2 Klafter tannene Prügel, 36 Klafter tannene Rinde, 40 1/2 Klafter tannen Anbruch- und Abfallholz; ferner an Scheidholz in den näher gelegenen Waldtheilen Mühlhalde u. s. w.: 2 Tannenstämme, 5 1/2 Klafter buchen r. Holz, 675 Abfall-Wellen.

2.) Donnerstag den 2. September in der Rebhalde bei Adelberg: 35 Klafter birken und fichten Prügelholz, 150 buchen Wellen, und Abfallreis auf Häufen zu 3325 Wellen geschäst. Derauf Scheidholz im Dachsühl und Bahnrain 2: 1 1/2 Klfr. und 75 Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr aus.

ersten und zweiten Tag im Dächler, am dritten Tag in der Nebhalde.

Schorndorf, 20. August 1858.

Königl. Forstamt.  
Wieninger.

Schorndorf.

### Dehndgras-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle wird am nächsten Donnerstag den 26. d. d. Vormittags 11 Uhr den Dehndgras-Ertrag von

5 Morgen 34 Rthn. Garten bei der Urbacher Brücke, und

1 Morgen 1 Brk. Garten bei der untern Mühle, auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich verkaufen.

Den 23. August 1858.

Hospitalpflege. Laur.

Schorndorf.

### Obst-Verkauf.

Freitag den 27. August, Abends 4 Uhr wird von Seiten der Stadt der Obst-Ertrag auf dem Schafwasen geschätzt zu 233 Simri, auf dem Plage im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Liebhaber wollen sich zur genannten Stunde dafelbst einfinden.

Stadtpflege.

Oberurbach.

Am nächsten Samstag den 28. d. Mittags 11 Uhr wird auf hiesigem Rathhaus über die Fertigung und Herstellung von 80 Ruthen 5' breiter Straßen-Kandeln ein Aufstreichs-Afford vorgekommen werden, wozu man auswärtige Plästerer einladet.

Den 23. August 1858.

Schultheißenamt.

### Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Wenn durch das im letzten Blatt enthaltene „Eingefendet“ den hiesigen einschlägigen Gewerbetreibenden ein Amuths-Zeugniß ausgestellt werden will, so wird es hiemit entschieden zurückgewiesen, und noch dabei bemerkt, daß manche zum Ausspielen bestimmte Gegenstände — mild gesagt — sehr ordinär, theilweise sogar mangelhaft gearbeitet sind, und bei solchen Preisen jedenfalls besser von hiesigen Gewerbsleuten hätten gefertigt werden können.

Mehrere Gewerbetreibende.

Schorndorf.

24 und 12 Kreuzerstücke nehme ich gegen Waaren an Zahlung für voll an.

C. M. Meyer.

Schorndorf.

24-Kreuzerstücke nimmt gegen Waaren für voll

G. F. Schmid.

Schorndorf.

### Musterpfe-Teppiche

von rheinischem Weißhanf,

### Tabaksfaden

von Garn, sind gut und billig zu haben bei Sailer Laurer.

Schorndorf.

Ein williger kräftiger Mann, der sich sowohl zu häuslichen Arbeiten wie in der Werkstatt brauchen läßt, findet bei mir eine bleibende Stelle

Fr. Stroh, Mechaniker.

Ungefähr 1/2 Mrg. 4 Rth. Baumgut bei der alten Staige sucht mit dem Obst-Ertrag zu verkaufen

Eßlinger, Damenkleidmacher.

Ich habe 10 Simri Wintergerste zum Säen und das Dehndgras von 2 Morgen Wiesen zu verkaufen.

Mike Gabler.

Montag den 30. August, Morgens 8 Uhr werden in dem Hause des pens. Forstdieners Blessing in Schlichten gute in Eisen gebundene Dealkässer im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar:

2 Stück je 3 Eimer haltend,

3 Stück je 3 1/2 Eimer haltend,

1 Stück 4 Eimer haltend.

M. P. l. e. r.

Einen leichten Kistwagen mit eisernen Achsen hat billig zu verkaufen

David Kolb.

In Folge veränderter Einrichtung habe ich zwei gute Brennhasen, nebst Zugehör zu verkaufen.

Joh. Buhl  
in Beutelsbach.

Schorndorf.

### Landwirthschaftl. Verein.

Die in der Bekanntmachung über das Partiku-

larfest beschriebenen Mustergeräthe, d. h. eine Traubentrappel neuester Construction und eine verschleißbare Gährbütte mit Senkbeden sind angekommen, und können von heute an täglich von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends unten im Rathhause eingesehen werden.

Es wird nun zugleich bekannt gemacht:

1.) Daß diejenigen 9 Weinproducenten des Bezirks, welche vom hiesigen Damm an die ersten durch ihre respectiven Schultheißenämter beglaubigten Zeugnisse dafür beibringen, daß sie im Besitze einer nach unserem Muster neu verfertigten Traubentrappel sind, je einen Preis in Form eines Beitrags zu Anschaffung von fl. 10. baar ausbezahlt erhalten.

2.) Daß 15 Preise à fl. 4. für die ersten 15 Weinproducenten ausgesetzt sind, welche ganz wie im Falle 1.) sich über den Besitz von einer, dem von uns aufgestellten Muster entsprechenden Gährbütte ausweisen; wobei darauf aufmerksam gemacht wird, daß hiezu jede Gährbütte benutzt werden darf, und es sich also nur zunächst von derselben einzupassenden Deckel und Senkbeden handelt.

Die Zeit der Preisbewerbung schließt mit dem letzten September, kann aber, wenn die bestimmte Anzahl von Supplikationen früher einlaufen sollte, auch abgekürzt werden, was seiner Zeit bekannt gemacht wird.

Die verehel. Herrn Dars-Vorsteher des Bezirks werden ersucht, diese Bekanntmachung möglichst zur Kenntniß ihrer Dars-Angehörigen zu bringen.

Der Secret. des Bezirks:  
Th. Kettner.

### Verschiedenes.

Eine Episode

aus

### Kaiser Joseph II. und sein Hof.

Von Louise Mühlbach.

### Der jüdische Banquier und seine Tochter.

(Fortsetzung.)

Das Strafgericht.

Der Kaiser hatte noch immer in tiefes Sinnen verloren in seinem Kabinett gesessen, kämpfend mit seinem eigenen Herzen und sich zusammenraffend zu dem, was er thun wollte und thun mußte.

Jetzt auf einmal sprang er empor, und sein Antlitz war wieder ruhig und energisch. Der Kaiser hatte seinen Entschluß gefaßt, die Stunde des Handelns war gekommen!

Mit hastigem Schritt durchstieß er sein Kabinett und stieß die Thür auf, welche in die daneben befindliche „Kanzlei“ führte. Dort an der langen grünen, mit Alten und Papierten bedeckten Tafel saßen die vier Kabinettssecreteure des Kaisers, schwei-

gend, nur beschäftigt mit ihrer Arbeit, und an ihrer Spitze, dicht neben dem für den Kaiser bestimmten Fauteuil, saß der erste seiner Secreteure, der Kabinettsrath Günther.

Hätte Günther diesen zugleich schmerzvollen und jenen Blick sehen können, mit welchem der Kaiser ihn anschaute, sein Herz würde davon erbebt seyn in ahnungsvollem Schrecken. Aber weder Günther, noch einer der andern Secreteure schaute von seiner Arbeit empor beim Eintreten des Kaisers. Es war Josephs strenger Befehl so; Niemand sollte durch sein Kommen in der Arbeit sich stören lassen, „denn“, hatte Joseph gesagt, in der Kanzlei bin ich nicht der Kaiser, dem Sie die schuldige Reuerenz machen müssen, sondern da bin ich, gleich Ihnen, ein Arbeiter, der dazu angestellt ist, für Oesterreich und sein Volk zu arbeiten.“

Schweigend setzte sich der Kaiser auf seinen Fauteuil nieder, dann richteten sich seine Augen mit einem raschen Blick auf die vier schweigenden, stillen und fleißigen Arbeiter hin.

Es muß seyn, sagte er leise zu sich selber, und mit einer hastigen Bewegung nahm er eine Feder und schrieb einige rasche Zeilen auf das vor ihm liegende Blatt. Dann klingelte er und übergab dem eintretenden Kammerhufaren das beschriebene Blatt.

Sogleich auf die Commandantur zu tragen, sagte er und seine Stimme zitterte ein wenig. Er hörte es selber, und schwieg, nach Athem, nach Kraft und Fassung ringend.

Eine lange Pause trat ein, die Secreteure des Kaisers harrten eifrig weiter, und noch nicht ein einziges Mal hatte Günther den Blick von seiner Arbeit erheben. Sein Antlitz war ruhig, heiter und klar, wie immer.

Günther, befohl der Kaiser jetzt mit rauher, gebieterischer Stimme, nehmen Sie ein neues Papier und schreiben Sie, was ich Ihnen dictiren werde.

Günther antwortete nur mit einem leisen Neigen des Hauptes, und legte ein weißes Blatt Papier vor sich hin.

Die andern Drei saßen ruhig da und schrieben ungestört weiter. Nur Einer von den Dreien hob einen Moment sein Antlitz empor und warf einen raschen spähenden Blick hinüber auf den Kaiser; sein Antlitz war bleich, seine Stirn forgeröthet, und als er dann wieder das Auge senkte und weiter schrieb, fuhr die Feder trübend über das Papier hin, denn seine Hand zitterte so sehr, daß sie die Feder kaum zu halten vermochte.

Niemand achtete darauf. Günther wartete auf

das, was der Kaiser ihm Dictiren wollte.  
 Joseph athmete höch auf, seine Stirn legte sich in düstere Falten, sein Auge flammte im Jorn. Schreiben Sie, sagte er rauh. „An Se. Eminenz den Cardinal Migazi. Ich habe in Erfahrung gebracht, und es ist mir angezeigt worden, daß diese widersinnige und verächtliche Secte der Deistin sich von Böhmen her immer weiter verbreitet, und auch in unserer Hauptstadt selbst schon Anhänger findet. Es ist mir heute eine desfallsige Anzeige und Anlage zugegangen, ein trostloser Vater ist zu mir gekommen, und hat seine ehrovergeffene Tochter des Deismus angeklagt, und fordert von mir Bestrafung der Götzleugnerin. Wohin der Überwiz dieser Sectirer führt, das zeigt sich an dieser Person, welche Gott, dem Befehl ihres Vaters, der Ehre und der Scham trougend, das Haus ihres Vaters verlassen hat und mit ihrem ehrorenen Liebhaber zusammenwohnt in wilder, geschlester Ehe. Ich will, daß diesem Unfug gesteuert werde, und daß diese Person zum Guten und zum Glauben zurückgeführt, oder vom Gesetz gestraft werde, zum warnenden Exempel für andere, leichtsinnige Frauenzimmer, die ihre Nachahmerinnen seyn möchten. Ich gebe Ew. Eminenz daher auf, zuerst zu versuchen, diese Person durch Lehre und Unterweisung auf den Weg der Tugend und des Glaubens zurückzuführen, und sie der christlichen Kirche zu gewinnen. Ew. Eminenz mögen also täglich durch einen würdigen und berechtigten Priester sie unterrichten lassen in der Lehre unsers christlichen Bekenntnisses; aber zugleich werde ich anordnen, daß auch ein Judenpriester täglich zu ihr gehe, denn ich will nicht, daß man sagen könne, wir benutzen die Angst des Gefängnisses um Preschlyten zu machen, und da diese Person, welche von dieser Stunde in ihrem Hause als Gefangene bewacht wird, ursprünglich eine Jüdin ist, so muß es auch den Priestern Lebt gestattet seyn, zu ihr zu reden, und die tolle Deistin zu heilen von ihrem Überwiz. Ich gebe den Bemühungen der Priester vier Wochen Frist, wenn Sie alsdann diese Seele nicht gerettet, diese Person nicht in die Kirche oder in den Tempel zurückgeführt haben, so wird sie gestraft nach der Schwere des Gesetzes, und das Gericht wird ihr die fünfzig Stockschläge aufzählen lassen, welche das von mir erlassene Gesetz den Deisten zuerkennt.“

Der Kaiser hatte langsam, jedes Wort betonend, mit großem Decent diesen Brief an den Cardinal dikirt, Günther hatte ihn gelassen, nichts Böses ahnend, geschrieben. Nur Einmal, nur als der Kaiser die angeklagte Person als eine Jüdin be-

zeichnete, hatte seine Feder gestockt, und eine Welle war über sein edles, ruhiges Antlitz hingeglitten. Aber dies dauerte nur einen Moment, dann hatte Günther ruhig weiter geschrieben.

Sind Sie fertig? fragte der Kaiser jetzt, und er ließ seine Hand, welche sich zur Faust zusammengepreßt hatte, mit Geräusch auf den Tisch niederfallen.

[Fortsetzung folgt.]

**Logogryph.**

1. 2. 3.

Künstlich bin ich zusammengesetzt;  
 Leicht werd' durch rohe Hand ich verletzt.  
 Durch mich erfährt man immer, wie weit  
 Man weiter gerückt ist in der Zeit.

3. 1. 2.

Nach des Tages Arbeit und Last  
 Versüße ich des fleißigen Raft;  
 Nach des Lebens Müh' und Beschwerde  
 Findet man mich in der kühlen Erde.

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 18. August 1858.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	15	12	15	—	7	29
Dinkel „	7	48	7	38	5	10
neuer	5	47	5	28	5	10
Haber „	8	24	7	18	6	45
Gerste pr. Eri.	9	36	9	4	8	32
neue	6	56	6	24	5	52
Weizen „	1	32	1	28	1	24
Roggen „	1	20	1	16	1	12
Weiskorn „	1	20	1	16	1	12
Akerbohnen „	2	6	2	—	1	56
Wicken „	2	12	2	—	1	48

**Prod- und Fleisch-Taxe.**

8 Pfund weißes Kernbrot	26 fr.
das Gewicht eines Kreuzerweckens	6 1/2 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	10 fr.
b) abgezogenes	9 fr.
1 „ Ochsenfleisch	9 fr.
1 „ Kalbfleisch	7 fr.
1 „ Rindfleisch	8 fr.
1 „ Kalbfleisch	7 fr.

Schorndorf den 23. August 1858.

Stadtschultheißenamt. P. a. l. m.  
 Geschen. K. Oberamt.  
 Aktv. Mayer. W.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

**Nr. 67.**

Samstag den 28. August

1858.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**An die Schultheißenämter.**

Da demnächst die Geschworenen-Liste für das nächste Jahr zu fertigen ist, so werden die Schultheißenämter erinnert, zur Anfertigung der Urlisten nach Maßgabe der Art. 59, 60, 61 und 63 des Schwurgerichtsgesetzes vom 4. August 1849 zu schreiben, solche sofort gemäß dem Art. 64 auf dem Gemeindehaus 8 Tage lang aufzulegen und hiernächst die angefertigten, beziehungsweise berichtigten Listen (Art. 65 und 66) nebst dem Gutachten des Gemeinderaths (Art. 67 Abs. 2) und der sonst etwa erwachsenden Akten ohne Verzug hieher vorzulegen, in dem, falls die Listen bis 1. Oktober nicht eingekommen seyn würden, solche durch Wartboten müßten abgefordert werden.

Dem kaum erwähnten Gutachten des Gemeinderaths ist zugleich ein Zeugniß darüber anzuhängen, daß die Vorschrift des Art. 64 eingehalten worden ist.

Schorndorf den 27. August 1858.

K. Oberamtsgericht.  
 Bellnagel.

Schorndorf. Der Speisewirth Jakob Kamm in Buhlbronn hat um Ertheilung der persönlichen Schilbwirthschafts-Berechtigung gebeten. Dies wird unter dem Anfügen verordnet, daß etwaige Einwendungen hiegegen bei Vermeidung des Ausschlusses binnen 15 Tagen hier vorzubringen sind.

Den 28. August 1858.

K. Oberamt.  
 Aktv. Mayer, A. W.

**Forstamt Schorndorf.  
 Revier Ober-Urbach.  
 Holz-Verkauf.**

Freitag den 3. September im Rothdobel 2 beim Spitalhof: 6 geschälte Eichen 8 -- 34' lang, 7 -- 10' dick, 6 Klasten eichene Scheiter und 6 1/2 Klasten dergl. Prügel, 625 Reifach-Wellen; ferner: im Kasenbronn bei Oberurbach: 31 geschälte Eichen 8 -- 17' lang, 5 -- 18' lang, 5 -- 18' dick, 1 1/2 Klasten eichene Kuchholzscheiter, 9 Klasten eichene Scheiter, 21 Klasten eichene Prügel, 1 Klasten Nippen- und Nadelholz, 1275 Reifach-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Rothdobel, von wo man sich in den Kasenbronn begibt.

Schorndorf, 24. Aug. 1858.

Königl. Forstamt.  
 Plieningen.

**Schorndorf.  
 Dehndgras-Verkauf.**

Nachdem bei dem Dehndgras-Verkauf von 5 N. 34 N. Garten bei der Urbacher Brücke und

1 N. 1 B. Garten bei der untern Mühle nur Ein Liebhaber erschienen ist; so wird am nächsten Montag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, ein nochmaliger Auffriß auf dem Rathhaus dazwischen vorgenommen werden.

Den 26. August 1858.

Hospitalpflege. Laur.

**Orden-Verkauf.**

Montag den 30. August 1858 wird von Seite